Locale Neuigkeiten.

Harrisbug, Pa.

Donnerstag, August 29, 1867.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Großes Pic Nic—Gesangverein „Eintracht".
Bäckerei—Conrad Dapp.
Feurrspritzen zu verkaufen—Feuer-Comite.
Halle zu vermiethen.

Demokratische County Convention. — Die demokratische County Convention von Dauphin County versammelte sich am letzten Dienstag in Harrisburg. — Hr. Georg Bailey von hier fungirte als Präsident, und die Herren C. B. Miller von Jackson, David P. Lescure von Middletown und Joseph Bowman von Harrisburg als Sekretäre.

Folgende Candidalen wurden nominirt:

Für Assembly—Dr. John B. Beshler von Berrysburg; Daniel Daugherty von Harrisburg.

Für Prothonotar—Dr. Jackson Schaeffer von Middletown.

Für Registder—David P. Lescure von Middletown.

FürCounty-Schatzmeister—William K. Verbeke von Harrisburg.

Für County-Commissioner—Daniel Bittermann von Wiconisco.

Für Armen-Direktor—Jacob Buffington von Gratz.

Für Coroner—Chas. B. Jack von Harrisburg.

Für Auditor—Georg Runyan von West Hanover.

Jury-Commissioner—H. Stewart Wilson von Highspire.

Näheres später.

Die Paxton Feuer-Compagnie trifft die großartigsten Anstalten zu ihrer Parade, welche nächsten Samstag stattfinden soll. Man erwartet fünf bis sechs Feuer-Compagnien von Lancaster, Carlisle und Lebanon. Wir versprechen den fremden Gästen eine herzliche Aufnahme.

Pic Nics. — Das Pic Nic der „Arion" welches letzten Donnerstag stattfinden sollte, ging „zu Wasser"; es regnete fast den ganzen Tag. Am Freitag machte jedoch der Wetterklerk ein freundliches Gesicht, und mit ihm auch unsere Sänger, die an jenem Tage ihr Pic-Nic abhielten. Es war eines der gemüthlichsten und schönsten, dem wir noch je beiwohnten.

Ebenso auch das Pic Nic der „Rothenmänner" am Montag. Es freute uns, daß die „Inschens" diesmal besser Glück hatten, als das vorige Mal. Beide Pic Nics waren zahlreich besucht. Heiterkeit und Frohsinn strahlte aus allen Gesichtern. Alles verlief in schönster Ordnung, dank den wohlgetroffenen Arrangements der Mitgliedern beider Vereine.

Auch nicht übel. — Als wir am letzten Samstag auf den Markt gingen, blieben wir einen Augenblick vor dem Metzgerstand des Hrn. Baulus stehen, um die lockenden Würste und Fleisch, die dort hangen, zu betrachten. Um diese Leckerbissen zu kaufen, muß man Geld haben, viel Geld. Früher konnte man diese Sachen „spottwohlfeil" bekommen; allein jetzt hat's g'schellt. Wir griffen in unsere Tasche um zu sehen, ob auch Grünbäcks genug da seien, um so 'nen Braten zu kaufen; aber o weh! 's spuckt! Mit Wenig dürfen wir nicht heimkommen, denn dort schauen acht Gesichter nach der Schüssel! Doch, halt! Der freundliche „Butscher" muß unsere Verlegenheit bemerkt haben; denn in einem Nu, hatte er eine famose Blutwurst in unsern Buschelmarkkorb gelegt, drückte das eine Auge zu, und sagte: „Versuchen Sie emal die". Wir dankten dem guten Manne, ergriffen unseren Korb, und gingen fröhlich von dannen. Die Wurst des Hrn. Baulus war scharmant, und wer's nicht glaubt, der gehe und kaufe sich selbst bei ihm. Also nochmals — Danke.

Da nun einmal vom Markt die Rede ist wollen wir noch kurz bemerken, daß dort sehr Vieles und Schönes zu sehen und — zu kaufen ist; allein wie oben schon bemerkt, zum Kaufen muß man „Späne" haben. Als wir Hrn. Baulus verließen, führte uns die Neugierde an einen Ort, wo eine Farmers Frau sogenannten „deutsche Käse" (ungebildete Leute sagen Dutch Cheese,) verkaufte. Gegenüber der Farmersfrau stand eine unserer hiesigen Freundinnen (und wir haben derer nicht wenige), welche, als sie uns bemerkte, bat, unsern Korb aufzudecken. Nicht wissend, was die freundliche Dame im Sinne habe, hoben wir den Deckel des Korbes in die Höhe, schauten nach unserer Wurst, und rutsch, drinnen lagen eine Portion Käse!! Alle Wetter, das geht ja vortrefflich heute; Wurst und Käse, und Käse und Wurst! Jetzt können wir's „stände", sagten wir, und trappten fröhlich nach Hause. Der freundlichen Geberin unsern wärmsten Dank.

Ein großes Ei. — Durch Freundeshand wurde uns vor einigen Tagen ein Hühner-Ei überreicht, das alles übertrifft was wir noch je derartiges sahen. Dasselbe mißt 8 Zoll in der Länge und 6 Zoll im Umfang. Es ist ein echtes demokratisches Ei, und kann bei uns in Augenschein genommen werden.

Ein neuer Bäcker. — Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige des Hrn. Dapp, der die bekannte Bäckerei des Hrn. Orsinger in Verbektown übernommen hal. Wir empfehlen den jungen Manne der Gunst des Publikums.

Fast zu Wasser geworden. — Die Temperenz-Convention welche letzte Woche hier stattfinden sollte, ist beinahe zu Wasser geworden. Nebst dem „papiernen" General Wagner von Philadelphia, waren blos etwa 20 bis 25 Personen gegenwärtig. Man hatte wenigstens 200 Delegaten erwartet! —

Ganz recht. — Die Conservativ-Republikaner von Erie County haben Hrn. Geo. W. Colton, einen sehr beliebten Manne, für Staats-Senator aufgenommen. Die Radikalen unterstützen den Temperenzmucker Lowry. Der „Zuschauer am Erie" (ein republikanisches Blatt) sagt:

„Wir Deutsche brauchen uns bei diesen Beiden nicht viel Kopfzerbrechen zu machen, für wen wir gehen sollen. Die Wahl ist sehr leicht. Auf der einen Seite den Humbugger, Intriguanten, selbstsüchtigen politischen Drahtzieher, intoleranten Heuchler und Temperenzpfaffen M. B. Lowry, und auf der andern Seite unsern lieben, wackern Colton. Wir sagen unsern, denn wenn jemals ein Amerikaner durch innige, aufrichtige Freundschaft für die Deutschen, durch kühnes und entschiedenes Auftreten gegen die Temperenzheuchler dieses Prädikat verdient, so ist es Mr. Colton. Das ist nun freilich den hiesigen Deutschen kein Geheimniß, jedes Kind weiß es, wir können ihn mit Stolz als den Lieblings Candidaten der Deutschen bezeichnen.

Das gelbe Fieber wüthet in Texas und Louisiana.

Unglücksfälle. — Letzten Dienstag stürzte Elias Schäfer von Dauphin von dem Gerüste der neuen Brücke über den Susquehanna bei Harrisburg, und ertrank. Zu gleicher Zeit wurde auch ein Mann, Namens James Doyle von hier an derselben Stelle schwer verletzt.

Auf der Lebanon Valley Eisenbohn nahe der Paxton Station wurde der Ingenieur eines Frachtzuges getödtet, und der Feuermann schwer verwundet.

Ein Mann, Namens Wm. Cooney wurde vor einigen Tagen auf der Reading und Columbia Eisenbahn augenblicklich getödtet.

Auf der Pennsylvania Eisenbahn nahe der Shamrock Station rann eine Locomotive in einen mit Holz beladenen Zug, der gleichgültiger Weise auf dem unrechten Geleise stehen gelassen worden war, wobei die Locomotive umstürzte, und der Ingenieur auf eine schreckliche Weise ums Leben kam.

Ein Knabe, Nameus William Yeager, Arbeiter in der Druckerei der Herren Taylor und Murphy, wurde von der Presse gefaßt und zerfleischte dessen Arm schrecklich. Sonst erlitt der Knabe keine Beschädigung.

Steiger's Bücher-Catalog. — Wir machen unsere Leser auf den Bücher-Catalog des Hrn. Buchhändler Steiger in New-York aufmerksam. Derselbe ist gratis zu haben, und verzeichnet die besten Artikel in folgenden Fächern: Schulbücher—NeuereSprachen—Classische und Orientalische Sprachen—Vergleichende Sprachwissenschaft — Classiker, Unterhaltungs-Literatur, Gedichte ꝛc.—Conversations Lexika—Uebersetzungen—Französische Romane—Theater—Musik—Musikalien—Humoristisches, Gedichte, ꝛc. zur Unterhaltung in geselligen Kreisen, Liederbücher—Kalender — Ausgaben der Bibel und ihrer Theile in allen Sprachen — Bibel-Commentare — Protestantische Theologie und Predigten—Katholische Theologie—Israelitische Theologie—Gesangbücher, Gebet- und Erbauungsbücher, protestantisch und katholisch—Philosophie—Geschichte—Biographien, Memoiren, Briefwechsel—Kaufmännische Wissenschaften—Länder- und Völkerkunde—Karten und Atlanten— Naturwissenschaften — Naturgeschichte—Mineralogie, Geologie, Bergbau und Hüttenkunde—Physik—Chemie—Pharmacie—Mathematik und Astronomie—Mechanik und Ingenieur-Wissenschaft—Baukunde u. Ornamentik—Gewerbskunde—Haus- und Landwirthschaft—Medicin incl. Homöopathie, Populäre Medicin und Thierheilkunde — Kriegswissenschaft—Politik und Gesetzgebung — Bilderbücher, Jugend- und Volksschriften—Volksbücher—Freimaurerei—Kunst-Artikel.

Man wende sich an Hrn. E. Steiger, No. 17 North William Street, New-York.

☞ Ein Geistlicher schreibt an seine Freund: „Meine Reise nach Europa ist auf unbestimmte Zeit verschoben. Ich habe die „Lebensquelle" entdeckt auf dieser Seite des Oceans. Drei Flaschen von dem Peruvian Syrup haben mich von den Krallen der Dispepsia errettet." Dispeptiker sollen von dieser Quelle trinken.

☞ Spaart Eure Doctor-Kosten. —Wenn Dr. Wistar's Balsam von Wilden-Kirschen Husten, Erkältungen und grusaames Lungenbluten heilt, und den Zerstörer, die Schwindsucht, aufhält, so thut er mehr als die meisten Aerzte thun können. Der Gebrauch einer einzigen Flasche, welche einen Dollar kostet, wird Ungläubige überzeugen, daß sie nicht nöthig haben sich anderweitig nach der nothwendigen Hülfe umzusehen.

☞ Tausende sind verändert durch den Gebrauch von Coe's Dispepsia Kure und macht schwachen, kränklichen leidenden Creaturen, zu starken, gesunden und glücklichen Männern und Frauen, und Invaliden können möglicherweise nicht zögern ihm einen Versuch zu geben. Für Dyspepsie und Schwachheit ist es ein Heilmittel.

Republikanische Convention in Harrisburg. — Am vorletzten Dienstag fand die Radikale Convention von Dauphin County in Harrisburg statt. Folgende Personen wurden nominirt:

Für Assembly—A. J. Herr, P. S. Bergstresser.
„ Prothonotar—Joseph H. Nisley.
„ Registrirer—Georg M. Mark.
„ Schatzmeister—Albert Hummel.
„ County-Commissioner—Isaac Hoffman.
„ Armen-Direktor—Philipp Moyer.
„ Coroner—James Porter.
„ Jury Commissioner—Capt. Rutherford.
„ Auditor—Simon Duey.

Indem Dauphin County überwiegend Republikanisch ist, wird natürlich obiges „Ticket" erwählt werden; wie aber unsere radikalen Wirthe, Liquorhändler und Andere für einen Mann wie Peter S. Bergstresser, einen echten Temperenzmucker stimmen können, ist uns ein Räthsel. Doch, ein Radikaler schluckt alles, — schwarz wie weiß.

Während der Convention machte einer der Delegaten einen Versuch, mehrere Beschlüsse einzubringen; alleiu unser Nachbar vom „Telegraph", der die ganze „Maschine" zu leiten schien, zog dem Radikalen „die Wolle über die Ohren", indem er den Vorschlag machte, die Convention zu vertagen, was auch geschah, noch ehe der Herr Delegat Zeit hatte, aus seinem Traume zu erwachen. So be it.

Aufgepaß! — Nachfolgendes ist ein Verzeichniß der Nationalbanken, welche seit Januar 1867 bankerot geworden sind.

Am 2. März.—Die Nationalbank von Newton, Mass.,—Passiva $110,000.

Am 2. März.—Die Nationalbank von Hudson, N. Y. Der Bankerot wurde theilweise dadurch herbeigeführt, daß ein Cassirer die Summe von $50,000 unterschlug.

Am 4. März.—Die erste Nationalbank von Medina, Mo.—Passiva $82,000.

Am 4. März.—Die „Mechanic's National Bank von Baltimore."—Der Brankerott wurde durch eine Reihe von Unterschlagungen großer Summen, deren zwei Beamten des Instituts sich schuldig machten, herbeigeführt.

Am 25. Juli.—Die Weedsport (Cayuga Co.) Nationalbank.—Passiva $125,000.

Am 26. Juli.—Die Nationalbank von Unadilla, Otsego Co.

Am 27. Juli.—Die „Peguonnock National-bank" von Bridgeport, Conn.—Es wurde eine Belohnung von $500 für das Einfangen des flüchtigen Cassirers W. Hamilton Barnum ausgesetzt, welcher „in der Eile" $50,000 zurückzulassen vergessen hatte.

Kann man Angesichts solcher Fakta noch einen Augenblick daran zweifeln, daß das ganze System der Nationalbanken ein durch und durch verfehltes ist?

Ein todtes Kind gefunden. — Vorletzten Sonntag wurde ein tpdtes Kind an dem Ufer der kleinen Conestoga Creek gefunden. Nach angestellter Untersuchung fand man, daß das Kind welches 11 Tage alt war, auf eine unnatürliche Weise zu seinem Tode kam. Die Mutter des Kindes heißt Lennings. Sie soll nach Phikadelphia gereist sein, und ist noch nicht verhaftet.

Selbstmord. — Robert Nelson, wohnhaft in Ost Earl Township, in diesem County, wurde am 8ten Dieses, hängend gefunden.

Die Bäcker und die Mehlpreise. — Aus St. Louis berichtet die „Westliche Post:" Wie es heißt, ist gegenwärtig eine Bewegung gegen die hiesigen Bäcker im Werke, welche von einer Anzahl unserer angesehensten Bürger geleitet wird. Die Mehlpreise sind um 33 Prozent gefallen, allein nichtsdestoweniger haben die Bäcker das ehemalige Miniaturformat ihrer Brode aus der Zeit beibehalten, wo das Faß Mehl noch 18 oder 19 Dollars kostete. Man machte vor einigen Tagen den Versuch und kaufte an fünf oder sechs verschiedenen PlätzenBrod, allein die Laibe hatten noch immer dasselbe Gewicht, wie zur Zeit, wo das Mehl im höchsten Preise stand. Unter solchen Umständen ist das Fallen der Preise des Mehls von geringem Nutzen für die Bürger, und welche Schritte diese gegen eine fernere Erpressung dieser Art thun werden, wird sich in Bälde zeigen.

Das nächste große Sängerfest, welches in den Ver. Staaten abgehalten werden wird, ist das fünfzehnte Gesangfest des Nordamerikanischen Sängerbundes, welches vom 2ten bis zum 6ten September im Indianopolis, Ind., abgehalten werden wird. Eine Conzerthalle, welche ungefähr 3,500 bis 4,000 Menschen fassen kann, wird eigens für dieses Fest gebaut. Diese Halle wird eine 80 Fuß breite und 14 Fuß tiefe Bühne enthalten, die amphitheatralisch gebaut ist, und mehr als 800 SängernRaum zur Aufstellung gewähren wird. Aus dem vorläufigen Programm, welches allerdings wohl noch manche Abänderungen erfahren wird, erfahren wird, ersehen wir, daß während dieses Festes zwei großeConzerte, einPicnic, einFestball, ein Festbankett und eine Delegaten-Convention abgehalten werden sollen. Der Nordamerikanische Sängerbund umfaßt jetzt einige fünfzig Gesangvereine.

Literatur. — Vor uns liegt die 4. No. des „Amerikanischen Bürgerkrieges," verfaßt von Dr. E. R. Schmidt und im Verlage von Schäffer u. Koradi, Philadelphia und Liepzig.—Diese Nummer behandelt die Operationen des Gen. Geo. B. McClellen vor Richmond, den Rückzug desselben von dort und die Ernennung des Gen. Lee zum Befehlshaber des Rebellenheeres, sowie die während dieser Zeit vorgefallenen Schlachten und Gefechte.

Dieses Werk erscheint in ca. 20 Lieferungen, wovon eine nur 25 Cents kostet und sollte Niemand versäumen, darauf zu subscripiren.

Für Farmer. — Der Unionstown Standard sagt: Wenn man Schafe mit Kühen oder fettem Hornvieh zusammen grasen läßt, so werden sie von den Hunden nicht beschädigt werden. Sobald sich die Hunde nähern, laufen die Schafe zu den Kühen und diese treiben die Hunde fort. Ein Farmer von dreißigjähriger Erfahrung befolgte diesen Plan und verlor nie ein Schaf durch Hunde, während seinen Nachbarn auf allen Seiten viele Schafe zerrissen wurden.

Kartoffel Fäulniß. — Das bisher anhaltende nasse Wetter hat einen verderblichen Einfluß auf die Kartoffeln gehabt und einige Gattungen geben Zeichen von Fäulniß.

Plötzlicher Tod durch den Stich einer Biene. — Ein schmerzlicher und beklagenswerther Unglücksfall trug sich zu Louisville in der Wohnung des Doktors von Donhof zu. Frau von Donhof, die Gemahlin des Dr. von Donhof, begab sich um die angegebene Zeit, während der Abwesenheit ihres Sohnes, in den neben dem Wohnhause gelegenen Garten, um aus einem der dort befindlichen Bienenkörbe Honig zu nehmen. Während sie in dieser Beschäftigung begriffen war, setzte sich eine Biene unter das linke Auge, stach auf die betreffende Stelle, und sofort fühlte Frau von Donhof sich so ermattet und unwohl, daß sie ihre Tochter herbeirief. Letztere kam und wollte ihre Mutter in's Zimmer führen, indessen schon in der Mitte des Weges vom Garten nach dem Wohnhause brach Frau von Donhof zusammen und war augenblicklich eine Leiche. Der Hülferuf des Mädchens lockte Nachbarn herbei; von den ankommenden Aerzten wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, aber alle Hülfe war vergeblich.

Ein wunderbarer Traum. — Der Alliance, Stark County, O., Monitor erzählt die folgende interessante Geschichte von der merkwürdigen Erfüllung eines Traumes. Im Laufe dieses Sommer kam ein Fremder in ein Farmhaus in Paris Township, Stark County, und bat um ein Nachtquartier, das ihm auch bereitwillig gewährt wurde. In der Nacht erkrankte der Fremde plötzlich und schien für mehrere Tage völlig aus dem Häuschen zu sein. Nach seiner Genesung erzählte er dem Farmer, daß er drei Nächte hinter einander geträumt habe, daß in einer Schlucht, nicht weit vom Hause, unter einem Felsen, in einem irdenen Topfe eine große Summe in Silber versteckt sei. Der alte Farmer war nicht wenig über diesen wunderbaren Traum erstaunt und beschloß, in Begleitung des Fremden den Platz aufzusuchen und sich zu überzeugen, ob Träume bloße Schäume, oder ob sie etwas mehr sind. Der Felsen war bald gefunden, und nachdem man das Laub sorgfältig auf die Seite geräumt da kam wirklich, zur großen Verwunderung des Farmers, ein Topf voll Silber zum Vorschein. Jetzt sage noch Einer, daß Träume nichts zu bedeuten haben!

Die Geschichte ist übrigens noch nicht aus. Heimlich schleppten die glücklichen Finder den Schatz in's Haus. Hier zeigte es sich denn nach sorgfältiger Zählung, daß der Topf 400 Dollars in halben Dollarstücken enthielt. Die Beiden beschlossen, den Fund ehrlich zu theilen, und so geschah es. Als aber am nächsten Morgen der Fremde Abschied nehmen wollte, fand es sich, daß $200 in Silber für Einen, der zu Fuß reist, denn doch eine zu schwere Last sei. Bereitwillig erbot sich der Farmer, ihm $250 in Greenbacks dafür zu geben. Der Fremde nahm das Angebot dankbar an und die Beiden schieden als die besten Freunde. Es dauerte jedoch nicht lange bis der Farmer die Entdeckung machte, daß die $400 in Silber falsch waren und daß ihn ein frecher Gauner um $250 beschwindelt hatte. Lange hielt der Betrogene die Geschichte geheim, aber zuletzt kam sie doch heraus und—wer den Schaden hat, der braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Von Baltimore.

Baltimore, 26. Aug. Das Schützenfest in Baltimore wurde heute Abend beschlossen. zwischen 18—20000 Personen haben den Park besucht, und das Fest war ein höchst gelungenes.

Räthsel,

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

Nr. 1.

Zuerst trug er die Gans hinüber, dann holte er den Fuchs und nahm die Gans wieder herüber; dann brachte er das Weschkorn zum Fuchs und holte schließlich die Gans.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Madame H. Langlitz, Fr. M. Labry, M. Eisemann, J. Hoyler, Harrisburg; Kajetan Ruff, Butler; John Maier, Bucyrus, Ohio; Edward König, Harrisburg; Frl. Emma Pfusch, Wm. Pfusch, Sharpsburg.

Auflösung No. 2.
„Streben" — „Sterben" — „Erben".
Einzige und richtige Auflösung von Hrn. Fr. M. Labry, Harrisburg.

Streben, Sterben, Erben.

Was wir sollen, das ist streben,
Alt und Jung, wie Groß und Klein;
Streben täglich, ja, und leben
Stehts gerecht und treu zu sein.

Denn der Körper, bald, wir wissen,
Kehrt zurück zum Erden-Schooß, —
Sterben ist es, was wir müssen
Es ist jedes Menschen Loos.

Aber wenn wir heute sterben,
Weil die Todes-Stunde schlägt,
Können Morgen Andre erben
Was man nicht zu Grabe trägt.

Auflösung Nro. 3.
Der „Schatten".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Mad. Mary Brunner, Mich. Eisemann, Harrisburg; Geo. Esenwine, Lock Haven.

Auflösung Nro. 4.

Wenn eine Person 5 Eier hat und die andere Person 7 Eier, so erhält die mit 5, wenn sie eins von 7 bekommt 6 und auch die zweite Person hat dann noch 6, hier ist also jede gleich; giebt 5 aber eins an 7 ab, so macht dies 8 und es bleiben der Person mit 5, nur noch 4 Eier, somit hat die eine Person noch einmal so viel Eier wie die andere Person.

Auflösung von Hrn. Fr. Math. Labry, Harrisburg.

Auflösung Nro. 5.
„Feuer" und „Rauch".
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Auflösung Nro. 6.
Ein gutgenähtes Hemd bedarf keine Nähten, denn es ist schon fertig.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Mad. Anna Braun, Fr. M. Labry, Michael Eisemann, Harrisburg; Kajetan Ruff, Butler; Geo. Esenwine, Lock Haven. Frl. Emma Pfusch, Wm. Pfusch, Sharpsburg.

—0—

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, dahier.)

Hermine hatte einst mit sanften Zauberblicken
Mein junges, leicht entzündbar Herz berührt.
Ich lief zum Garten, die zwei Ersten ihr zu pflücken,
Die ich auch bald darauf ihr präsentirt. —
„Nimm die Beiden — willst du mich beglücken,
So schmücke dich damit, denn dir gebührt
„Ein solcher Schmuck!" So sprechend sank ich ihr zu Füßen,
Und, ganz begeistert, mußt ich ihr das Händchen küssen.
Das holde Mädchen, ach, gewährte meine Bitte,
Und läßt die ersten an dem Busen prangen —
Da plötzlich störten uns unsere Tritte,
Und mich ergriff ein ahnungsvolles Bangen —
Der Vater war es — aus des Gartens Mitte
Kam er in schnellem Schritt dahergegangen,
Die Dritte schwang er drohend in den Händen,
Und eilig mußte ich zur Flucht mich wenden.—
Doch Tags darauf empfing ich schon ein Schreiben —
Herminen's Hand erkannt' ich, als den Brief ich brach,
Sie schrieb: „Dir, Freundchen, werd' ich ewig treu verbleiben,
„Was drohend auch der Vater gestern sprach;
„Siehst du das Ganze heut' an meinen Fensterschreiben,
„So komm herauf, denn kein Verräther naht—
„Das Ganze diene Dir zum Warnungszeichen,
„Erblickst Du es, so kannst Du mich erreichen."

Nro. 2.
(Eingesandt von Hrn. H. Cortes, dahier.

Ein Kästchen, weiß und nett und fein,
Muß manch Geheimniß still verwahren;
Man legt davor ein Schloß gar klein,
Daß Niemand etwas mög' erfahren.
Allein kein Schlüssel in der Welt
Kann dieses Schlößlein je erschließen,
Und wer das Kästchen einst erhält,
Wird wohl das Schloß zerbrechen müssen.

Nro. 3.
(Eingesandt von Hans Knieriemen von N. Y. Kleeblatt, Pittsburg.)

Da ist vor einer kleine Weil der Sam Ochsekopp zu Daddy Mutzig gegange, und hat ihn gefragt für die Nancy ihr Hand. „Well Sam", sagt der Dad, „wenn du in die Orchard gehe kannst und eine lot Äppel mitbringe, duhst mir ein halb davon gewe, von der Balance der Mäm en halb und eenen halben Appel mehr, dann der Nancy von der Balance en halb und eenen halben Appel mehr, und noch eenen for Dich übrig hawe, so sollst Du sie hawe. Sam is in die Orchard gange, und hot es so gemacht. Wie viel Äppel hot er gesammelt?

Nro. 4.
(Eingesandt von Hrn. J. Räber, Canton, O.)
(Nach Schweizer Mundart.)

'S ist nit größer als e Lus
Und füllt doch alli Schüßle—n us.
Was ist es?

Nro. 5.
(Eingesandt von Hrn. H. Schützenbach, dahier.)

Wie weit kann man auf einem Pferd kommen?

Briefkasten.

Canton, Ohio. — Hr. J. R. — Wie? scho wieder drei Rekruten? und so en Briefle! hui! beinahe wär's Bäuchle platzt aus lauter Frehd, juscht wege denne Schneider, die sich an unser Korps anschließe. Doch, mer wolle e mal höre, was Sie zu sagen ha'n:

Canton, Aug. 19, '67.—Lieber Ripper vom Stovestättel! Herly sin heut die [illegible] Rekrute, seller Draymann und Schneider, von do abg'stiefelt g'west, do kummt beitschings noch e Schneider und will glei auch in Dein Chor eing'mustert sein. Dein Päper suht die Schneider furstreht, besonders wenn viel Gutes vom Schneidermeister Johnson drin vermieldt wird. Du magst just so gut auch e demokratische Schneider-Compagnie stärte for DeineArmee, un grad dene zwee Rekrute Offices gewe, derno kumme se all. Die Wullyheads hen enihau Respekt vor den Schneidern, und sell Stückel vom Johnson, wie er den blutigen Stanton z'hinderst z'vörderst uf em Geesbock fortg'jagt hot, hot se so in Furcht bracht, daß se vor den Schneidern durchgehn, wie en gewippter Bluthund.

Jetzt aber paß uf, und horch uf mein Wort,
Der neue Rekrut, den schreibe John Orth.
Das Bounty kummt nach in einigen Wochen,
In guten „Grünbäcks", das wollen wir hoffen.

Nachschrift. — Stop! do sin noch zwee, die wolle eing'mustert sein, der Max Elben und der John Schäufele — alle zwee gute Hickory. Dein Freund, J R. Bully for you, lieber Hannes, und allen Respekt vor den Herren Schneidern—'s ischt en kreuzfideles Völkchen—; ja, ja, wir können juscht so gut 'ne demokratische Schneider-Compagnie ha'n als nit. Achtung, Schneider! Alle demokratische Schneider sin ufg'fordert, sich unverzüglich beim Ripper zu melden, (d. h. diejenigen, wo noch nit eing'mustert sin,) um in die Schneider-Compagnie des Ripper'schen Armee-Korps eing'mustert zu werden. Auf Befehl des Feldmarschalls Andres.

Canton, O. — Hr. Agent J. H. — Ei versteht sich; sellem wackeren Max und dem Hannes wird's Blättle scho g'falle, sell sin mer schuhr; 's ist scho abmarschirt. Ihr munteres Töchterchen hat sell Räthsel richtig g'löst.

Rochester. — Hr. Agent R. A. S. —Wir haben selleu Artikel unter Berathung. Werden an Sie schreiben.

Bainbridge. — Hr. J. A., sen. — Halloh! da kommt der „wahre Jakob" mit 'nem scharmanten Läpple, um sich in das Ripper'sche Corps einmustern zu lassen. Willkommen, lieber Alter.

Middletown. — Hr. Agent C. B. —Guck, da kommt noch e bißle Pflaster für's Bäuchle; ganz recht so, lieber Alter.

Richmond, Va. — Hr. C. S. — 's Hütle grad g'setzt, und's G'schtle putzt, Ripper! hier ist 'ne freundliche Dame, die Ihr geschätztes Blättle zu haben wünscht. Herzich willkommen, Madame! Ach, wenn nur der Ripper so en holdfreundliches Dameng'sichtle sieht, so schmunzelt scho soi ganz's G'schtle; well, 's liegt so in der Natur, und wer die Frauen nit liebt und ehrt, der isch e Dischtelkopp; sell isch so. Schönsten Dank für sell Läpple. Daß unser Blättel guten Anklang findet, freut uns; es isch aber au köi Wunder; denn e witzigeres, gewürzteres und schöneres Päper wie die Staatszeitung gibts nit in de ganze United States. Ja, ja, sell Gedicht von sellem Wilmingtoner Correspondent war bully. Es besitzt das rechte Metall.

Sunbury. — Hr. J. K. — Die gewünschte Medizin ist, trotz der Anzeige, hier leider nicht zu haben. Haben an Sie und unsern Herrn Agenten geschrieben; wird Ihnen wohl zugeschickt werden.

Middle Lankaster. — Hr. Agent C. K. —Bravo, lieber Alter; freut uns herzlich, das Sie die Agentur annehmen; aber stopp; Sie wollen auch e Stovepipe? well, lieber Alter, mer han juscht oine, und die is bald kaput; was isch da zu thun? ohne Stovepipe kann der Ripper doch obch nit sein G'schtle zeige? Wie jetzt? Sappremeut, könnten Sie uns nit aus der Klemme helfen? Daß wir einen Lauch in einen Bauch verwandelten, ist das Komigste von allem; sagen Sie dem wackeren Adam, er stünde jetzt right side up. Sellem „stein"festen Peter sein Päper muß dort angekommen sein, nur hatten wir ihn mit 'nem „J" („Jakob"), anstatt mit 'nem „P" titulirt. Wollen Sie gefälligst nachsehen?

Kittanning. — Hr. J. A. F. — Mordelement! hier kommt ja hol' der Gucuk e „Fuchs" mit 'nem „Müller" ang'stiefelt; ja, und Jeder hat en Läpple für's Ripperlein. Bravo, lieber Alter; kommen Sie bald mit noch mehr solch' kernfesten Rekruten. Der Michel ist scho eing'mustert.

Canton, O. — Hr. J. R. — Wenn selle Wasserköpfe sagen oder glauben, daß Sie der Autor jenes Artikels sind, so sind dieselben auf dem Holzwege; sagen Sie just der Ripper hätt's g'sagt. Lassen Sie sich deßhalb keine graue Haare wachsen; aber eine Schande ist's, einen Mann blos aus Verdacht hin zu beschuldigen.

Williamsport. — Hr. Agent F. S. —Besten Dank für die Frank'schen Läpplen. Mit sellem Vogel ist nit viel zu thun; er segelt unter zu hohem Wind! Wir glauben selbst, daß das „zappeln" nicht mehr lange dauern wird; aber wer ist Schuld? Niemand anders als seller Bummler. Ist's nit so?

Philadelphia. — Mad. F. W. — Wir wechseln nicht mit sellem radikalen Lügenwisch, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil uns dessen „schwarzer" Gestank zu widerlich ist, und wir uns nicht gerne besudeln. Die uns zugesandte Nümmer haben wir erhalten, und fanden uns genöthigt, dem Kläffer e bißle auf die Finger zu klopfen.

New York. — Hr. Agent C. M. — Mit dem wärmsten Dank bescheinigen wir den richtigen Empfang des Drafts. Den Anforderungen soll entsprochen werden. Das Andere ist gefixt. Haben letzte Woche wegen Fellows Worm Lozenges an Sie geschrieben; könnten nicht Sie oder der Eigenthümer eine Parthie derselben hierher senden? soeben erhielten wir wieder eine Bestellung.

Altoona. — Hr. C. J. S. — Die gewünschte Medizin ist hier noch nicht eingeführt, haben aber derwegen an gehörigen Orts geschrieben. Haben Sie e bißle Geduld bis wir Antwort erhalten. Die Laubfröschlen sind sehf.

Marietta. — Hr. Agent F. H. — Wir werden Sie und unsere Marietter Brigade besuchen, um selle Grünbäcks mit 'nem Wheelbarrow hoim zu schieben; der Ripper hat den Schnabel scho darnach g[illegible]itzt. Sagen Sie sellem braven Trauben-Hannes 's wird alles recht werden; wir müssen ihn emal b'suchen. Also, ufgepaßt! der Ripper kommt!—wahrscheinlich nächste Woche.

Butler. — Hr. K. R. — Sie han scho wieder zwei Räthsel gelöst; bully.

Harrisburg. — Hr. F. M. L. — Ja, die Temperenz-Ritter regieren jetzt; doch, nur Geduld, 's wird auch wieder anders werden. Die Räthseln haben Sie gelöst. Das nette Gedichtchen finden Sie in dieser Nummer. Wird uns freuen, nähere Bekanntschaft mit Ihnen zu machen.

Lock Haven. — Hr. G. E. — Seller Gerstensaft dort droben muß bully sein, denn Sie han scho wieder zwoi Räthsel g'löst, und zwar ohne das Kopfhäusle zu zerbrechen.

Harrisburg, — Hr. M. E. — Unser guter alter Michel ist a-head, denn er hat wieder drei Räthsel g'löst.

Bucyrus, O. — Hr. J. M. — Sie han den Fuchs und d' Gans g[illegible]ngen, und sell Räthsel richtig g'löst. Das Ihrige ist bully, und wird in nächster Nummer erscheinen.

Dravosburg. — Hr. Agent A. S. —Jetzt stoppe mer mit de Räthsel, denn gud, 's komme wieder Rekrute. Halt! da isch scho oiner, der leibhaftige Hannes; hurräh! just so fortgerutscht, Alterle. Meinerseel, da isch auch e grün's Läpple; bravo. Schönsten Dank.

Mountville. — Hr. Agent M. S. —Hut ab! die Grünbäcks kommen—'ne ganze Load. Alle Wetter, was kitzelt das den Ripper, wenn er so'n Häusle grüner Läpplen vor d' Nas' g'legt kriegt; ach herrje! Den wackeren Rekruten unsern wärmsten Dank. Seller Jakob ist g'muvt? very well; sind ihm scho nachgerutscht.

Somerset. — Hr. J. H. — Ei, guck emal hier, da kommt ja unser guter alter Joseph, so en wackeres Männle als oins uf zwoi Beinle steht, mit 'nem Pflästerle, und will in's Ripper'sche Corps eing'mustert sein; dabei schreibt er, er bekäme noch zwei andere Zeitungen, aber dem Ripper sein Päper g'falle ihm am besten, und es hätten ihm noch vier Andere gesagt, sie wollten unser Päper auch haben. Bully. Willkommen, lieber Alter. Sagen Sie selley Andern, sie sollten just kommen. Die Somersetter sind auch nit uf d' Nas' g'falle.

Philadelphia. — Capt. J. C. — Hurrrrrrrräh! wieder drei frische Kameraden aus dem „Weißen Männer-Departement des Philadelphier Haupt-Quartier", echte, kapitelfeste Veteranen, die 'nen Wollkopp durch e Bretterwand hindurchsehen können. Just g'rade solche Leute müsse mer han, um das Lumpenpack Mores zu lehren. Willkommen. Sellen wackeren General Ballier kennen wir persönlich (er bekommt auch unser Päper), und wir sagen Ihnen, daß es keinen tapfereren Helden und tüchtigeren Soldat gibt, als gerade General Ballier; und wenn das Volk von Philadelphia die Dienste eines braven Soldaten anerkennt, so muß es den General für das Amt um welches er sich bewirbt, erwählen; ist's nit so? Will man die echten Soldaten immer zurückstoßen, und heimgebackene Mushheads belohnen? Sagen Sie sellem freundlichen Bäcker, wir hätten das Räthsel nit g'finished; han immer geglobt, der gute Franz in der Coates Straße follt's besser ufnotire, und uns zusende, ist aber bis jetzt noch nix rauskumme; den Anfang vom Räthsel han mer, aber nit's End, und da spuckts. Haben Sie keine Furcht wegen dem Ripper und sellem Dr.; wir wissen von nix, und wird auch nix g'schehen. Ja, Sie han allerdings recht; wir können die Läpplen zu jeder Zeit gebrauchen, aber, aber nit für's—Bäby, wie Sie gar moinen; no Sir-ee; wie? e Männle von beinade 50 Jahren, und noch Bäbies han? ha, ha, ha, da ist alles futscht; 's hat ausg'spielt, Alterle. Die Läpplen brauchen wir für Papier, Drucken, Arbeiter, Rent, 's Weible und hundert andere Sachen, aber komme Se nur nit mit Bäbies, sonst hat's g'schellt! Apropos: wo isch denn seller Post-Order? Wir han Ihr Brieffle h'rum dedum betracht, aber koi Post-Order war zu sehen! wo steckts! Wir müssen's dem Postmeister „schwarz auf weiß" zeigen, ehe mer die Spondulicks bekomme. So isch die Law.

Philadelppia. — Hr. C. G. — Cäpten paß uf! da kommt unser braver Chrischtjan mit nit weniger als fünf famosen Haudegen—Butscher, Wirthe un annere Menschenkinder; wie viel? fünf? Ja, fünf; grade Leute vom rechten Schlag! Sappremeut, wenn die emal dreinschlagen, da derf sich koi Wollkopf mucksen. Bully for you, lieber Alter. Sie und seller Franz wollen uns nächste Woche b'suchen? Sind willkommen! Da wolle mer e Gläsle mit 'nander hinter die Binde rutschen lassen. Apropos: wollen Sie uns gefälligst den Tag bestimmen, an dem Sie kommen? Halt! Sie han ja hol' der Gucuk vergessen, rein vergessen, den Namen des gemüthlichen Wirthes in der Ridge Avenu anzugeben! Potz elesakrement, da sin mer in 'ner sagatabler Fix! 'Nen Rekrut ohne Namen! Chrischtjan, Chrischtjan, ufgepaßt! Um aus der Klemme zu kommen, han mer e Päper an folgende Adresse g'schickt: „Saloon, No. 1422 Ridge Avenue". Wie hoißt's Männle?

Sharon. — Hr. G. K. — Macht Platz! da kommt noch en frischer Kamerad, der den Schnabel am rechten Platz hat; auch kommen e Häusle scharmante Läpplen. Besten Dank, lieber Alter. Wir gedauern die mißliche Lage unseres Freundes G. Ja, auch wir hoffen, daß dem Temperenzgesindel bald ein Ziel gesetzt wird, und die ganze Wasserköpf-Sippschaft wie Spreu zerstreut wird. Das Volk muß erwachen, und, Gottlob! es ist am erwachen. Das Blatt wird regelmäßig an Hrn. Ziegler (wie der Name im Geldkasten angegeben ist) geschickt; da Sie aber Sieger schreiben, ist wohl ein Irrthum im Namen? Sehen Sie gefälligst nach. Hr. Z. ist ein zu guter Mann um übersehen zu werden.

Saxonburg. — Hr. Agent A. L. K. —Stop noch e littel! da kommen noch zwei frische Waffenbrüder und auch e bißle Pflaster, um's Mägele streht zu halten. Schönen Dank, lieber Alter. Diese Woche gehts bully—Rekruten und Grünbäcks kommen schnur straks ang'stiefelt. So ist's aber ganz recht; es ptiest den Ripper und sein lieb Weible, und die Kinnerchen, ja, und unsere lieben Freunde selbst. Ist's nit so? Nun, Gott befohlen.

Soeben erhielten wir noch Briefe mit Rekruten und grünen Läpplen von Hrn. Joseph Herr, Hrn. Agent P. Hohnhaus und Hrn. Wm. Pfusch. Antwort nächste Woche.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Christian Hoffmann,	Lancaster,	$2 00
Michael Mack,	do	1 00
R. A. Smith,	do	1 50
Joh. Leonhard Felder,	Harrisburg,	2 00
Friedr. Schwilky,	do	1 00
Friedrich Schneider,	do	2 00
Geo. Herrmann, sen.,	do	2 00
John Scheeder,	do	2 00
Charles Schadt,	Middletown,	1 00
Conrad Schmidt,	Richmond, Va.,	1 00
Jacob Ackermann, sen.,	Bainbridge,	2 00
John Wurster,	Harmony,	2 00
John A. Fuchs,	Kittanning,	1 00
Michael Miller,	do	1 00
John Miller,	Millersburg,	2 00
Jacob Sierer,	Perrysburg,	2 00
Joseph Herr,	Somerset,	1 00
John Schloßmann,	Mountville,	2 00
Jacob Angustin,	Columbia,	1 00
Albert Hartmann,	Silver Springs,	2 00
Michael Hartmann,	do	2 00
Heinrich Stradtmann,	do	2 00
Philip Straub,	do	1 00
Peter Schaub,	do	1 00
Ferdinand Ziegler,	Sharon,	2 00
Gottlieb Koch,	do	2 00
Nicolaus Finzel,	do	2 00
Henry Schnabel,	do	2 00
Georg Schweitzer,	do	2 00
Franz Lerner,	Saxonburg,	2 00
Adam Bertsch,	Dravosburg,	2 00
Georg Moyer,	Gratz,	2 00

Marktberichte.

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, August 29. 1867.

Kartoffeln, per Bushel,	$1 00
Butter,	25
Eier, das Dutzend,	22
Fett, per Pfund,	14
Schinken, per Pfund,	18
Schulterstücke,	15
Seitenstücke,	15

Mehl- und Frucht-Markt:
(Corrigirt von J. E. Hillier.)

Mehl, Extra Familie,	12.50
„ Extra,	11.00
„ Superfine,	9.00
Weizen, (weißer),	$2.80
„ (rother),	2.00
Roggenmehl,	9.00
Welschkorn,	1 10
Hafer,	70
Roggen,	1.25
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	30

—0—

Lancaster, August 29. 1867.

Mehl, (Superf.)	$8 00	Hafer	$ 70
„ (Extra)	9 00	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 15	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 00	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 10	Whiskey	2 28
Korn	1 20	Kartoffeln	13 15
Butter, per Pfd.	18 20	Eier, per Dtzd.	20 22
Schmalz, per Pfd.	14 16	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	20 25	Hafer, per Sack	2 10
Kalbfleisch, beim ¼	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, August 29. 1867.

Aepfel,	$3 50	Salz, per Faß,	$2 70
Bohnen,	3 25	Whiskey,	2 28
Butter,	17	Schweinefett,	13
Eier,	18	Timothysamen,	2 75
Federn,	90	Flachssamen,	2 90
Gedörrte Pfirsiche,	8	Kleesamen,	13 50
„ Aepfel,	6	Wolle, per Pfd.	47
Hafer,	70	Zucker,	16½
Korn,	93	N. O. Molasses	1 00
Weizen, Frühl.	2 15	Kaffee, Rio,	26
Roggen,	1 20	Reis,	10
Gerste,	1 10	Syrup,	1 25
Heu, per Tonne,	17 00	Mehl, Ext. Fam.	12 75
Hopfen, per Pfd.	56	Roggenmehl,	8 00
Käse, Goschen,	18	Kornmehl, p B.	1 00
Kartoffeln, (Neue)	2 25	Buchweizen,	2 25
Kleie,	1 20	Zwiebeln, pr Faß,	4 50
Petroleum, rohes,	7	Schinken,	21½
Cider, per Faß,	7 00	Schultern,	13

Gold — 1.41⅜

Perry Davis' Vegetabilischer Pain Killer,

hat sich nach gründlicher Erprobung durch unzählige lebende Zeugen als die Medicine des Jahrhunderts erwiesen. Obgleich seit der ersten Einführung von Perry Davis' Vegetable Pain Killer viele medicinische Präparate vor das Publicum gebracht wurden, hat der Pain Killer doch stetige Fortschritte in der Gunst der Welt gemacht und gilt für die beste je erfundene Familien Medizin. Er ist ein innerliches und äußerliches Mittel. Ein positiver Beweis für seine Wirksamkeit ist, daß der Verkauf stets zugenommen hat, und das allein durch sein eigenes Verdienst. Die Wirkung des Pain Killer auf den Patienten, wenn bei Fällen von Erkältung, Husten, Leibschmerzen, Cholera, Ruhr und andern Leiden innerlich genommen, ist in der That wunderbar gewesen und hat ihm einen Namen unter den medicinischen Präparaten erworben, der nie vergessen werden kann. Sein Erfolg bei der Tilgung von Schmerz als äußerliches Mittel gegen Brandwunden, Brauschen, Verrenkungen, Schnittwunden, Insectenstichen und anderen Leiden, hat ihm eine solche Masse von Zeugnissen gewonnen für seine Unfehlbarkeit, daß er als eine der größten medicinischen Erfindungen auf die Nachwelt vererben wird.—August 8. '67-4t.

Dyspepsia.

Es gibt keine Krankheit, die durch den Peruvianischen Syrup (eine Auflösung des Protoryde von Eisen) so vollständig geheilt wird, als die Dyspepsia, wie die Erfahrung gezeigt hat. Die eingewurzelsten Formen dieser Krankheit sind durch diese Medizin geheilt worden, wie die vielen Zeugnisse unserer ersten Bürger beweisen.

Von dem Hochehrwürdigen Archidiaconus Scott, D. D.
Dunham, Ost-Canada.

***„Ich leide an einer seit 25 Jahren eingewurzelten Dyspepsia."

***„Der Gebrauch des Peruvianischen Syrup während 3 kurzer Wochen hat mir so wundervoll wohl gethan, daß ich mich selbst kaum von der Wirklichkeit überzeugen kann. Leute, die mich gekannt haben, sind von dem Wechsel, der mit mir vorgegangen ist, erstaunt. Ich bin weithin bekannt und kann nur Andern das empfehlen, was mir so viel Gutes gethan hat."

Ein anderer Geistlicher schreibt wie folgt: „Meine Reise nach Europa ist aufgeschoben. Ich habe die „Quelle der Gesundheit" auf dieser Seite des Atlantischen Oceans aufgefunden. Drei Flaschen des Peruvianischen Syrups haben mich von der gräßlichen Dyspepsia befreit."

Ein Pamphlet von 32 Seiten, welches die Geschichte dieser wunderbaren Medizin, nebst einer Abhandlung über „Eisen als Medizin" enthält, wird frei an jede Adresse gesandt.

Das Aechte hat „Peruvian Syrup" in dem Glase eingeblasen.

J. P. Dinsmore,
Eigenthümer,
No. 36 Deystraße, New-York.

Verkauft in allen Apotheken.—Aug. 8. '67-4t

Jugendfehler.

Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,

John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.

Juni 6. 1867.—13.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, nachdem er Jahre lang an einem heftigen Lungenübel und jener fürchterlichen Krankheit, der Schwindsucht gelitten, wurde in wenigen Wochen durch ein einfaches Mittel der Gesundheit wieder gegeben—und ist in Folge dessen begierig seinen Mitleidenden das Mittel seiner Wiederherstellung mitzutheilen.

An Alle, die es wünschen, wird er eine Abschrift des gebrauchten Receptes (kostenfrei) zusenden nebst Anweisungen für Zubereitung und Gebrauch deselben, welches sie als eine sichere Kur für Auszehrung, Asthma, Bronchitis, Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenübel finden werden. Der einzige Zweck des Anzeigers in Sendung des Receptes ist der, den Leidenden nützlich zu sein und die Kenntniß, welche er für unschätzbar hält, zu verbreiten; und er hofft, daß jeder Leidende sein Heilmittel versuchen werde, da es ihn nichts kostet und sich als Segen erweisen mag. Alle die das Recept frei zugeschickt wünschen, wollen gefälligst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Williamsburgh, Kings Co., New-York.

Juni 6. 1867—13.

Anzeigen.

Großes

Pic Nic

des

Gesangvereins

„Eintracht".

Montag, den 9ten September 1867,

auf

Independence Eiland.

Der Verein ladet alle Freunde eines anständigen Vergnügens zu recht zahlreichem Besuche ein, und wird bemüht sein, durch gute

Tanz-Musik

und ausgewählten Erfrischungen u. s. w., den Theilnehmern einen recht vergnügten Tag zu bereiten.

Eintritt........................25 Cents.

☞ Tickets sind zu haben bei allen Vereins-Mitglieder. ☜

Die Committee.

Harrisburg, August 29, 1867-2t.

Bäckerei, Bäckerei!

Conrad Dapp

benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er die wohlbekannte Bäckerei des Hrn. B. Orsinger gegenüber dem neuen Markthaus in der sechsten Ward, käuflich an sich gebracht hat, und dieselbe am Montag den 2. September eröffnen wird. Kunde sind freundlichst eingeladen vorzusprechen.

Harrisburg, August, 31, 1867.—4t.*

Zu vermiethen.

Eine schöne und geräumige Halle in der Marktstraße, ist unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Logen und Vereine haben hier eine gute Gelegenheit ein passendes Lokal zu bekommen. Für nähere Auskunft wende man sich an die Office dieses Blattes.

Harrisburg, August 29, 1867.—4t.

Feuerspritzen

zu verkaufen!

Die Feuer-Committee des Common Council der Stadt Harrisburg bietet hiermit zwei Feuerspritzen zum Verkauf aus freier Hand an, welche beide billig für Baar abgegeben werden, da die Stadt ihrer nicht mehr bedarf. Die eine kann in Hrn. Tomlinson's Wagenfabrik in Walnutstraße, und die andere in dem Spritzenhaus der Paxton Feuerkompagnie in Süd 2te Straße, nahe Vine, eingesehen werden. Die letztere ist in einem guten Zustande und eine so tüchtige Spritze, als man nur eine finden kann.

Wegen näherer Auskunft wende man sich persönlich oder schriftlich an einen der Unterzeichneten.

Geo. F. Weaver,
Andrew Schlayer,
Wm. K. Alricks.

Harrisburg, August 29, 1867.

Traubenstöcke, Traubenstöcke!

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er folgende Sorten zweijähriger Traubenpflanzen auf Hand hat, die er billig zu verkaufen im Stande ist:

Catawba,	5,000	Stück.
Isabella,	800	„
Clinton,	800	„
1jährige, erster Klasse:		
Clinton,	600	„
Isabella,	600	„
Concord,	1,000	„

Man wende sich an

John Stotz,
Marietta, Lancaster Co., Pa.

Juli 11, 1867.—3mo.

„Chesnut Street Haus",

zwischen der 4ten und 5ten Straße,
nahe dem Eisenbahn-Depot.

Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden die ergebenste Anzeige, daß er nun sein neues Gasthaus auf's geschmackvollste eingerichtet hat, und zur Aufnahme von Gästen bereit ist. Er ladet deßhalb seine Freunde zum fleißigen Besuche ein. Keller und Küche werden nichts zu wünschen übrig lassen.

☞ J. A. Sprenger's beliebtes Lancaster-Bier stets auf Hand.

John P. Deiker.

Harrisburg, August 22. '67—bv.

J. C. Bucher,

Destillateur, Wholesale u. Retai Händler in

Weinen und Liquören,

Tabak, Zigarren,

Pfeifen, ꝛc., ꝛc.,

Lokust Straße, oberhalb Front,

Columbia, Pa.

Agentur von Mischler's berühmtes Kräuter-Bitters und Lee's London Porter.

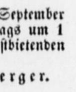
Columbia, August 1, 1867.

Schätzbare Bauerei

zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seine Bauerei, enthaltend etliche 30 Acker Land, gelegen an dem Wege von Harrisburg nach Jonestown, Dauphin County, Pa., etwa 5 Meilen von ersterer Stadt, zu verkaufen. Auf derselben befinden sich

ein zweistöckiges Blockhaus, Block-Scheuer nebst anderen Nebengebäuden, ein prächtiger



Obstgarten mit allen Sorten Früchten, u. s. w. Dies ist anerkannt eine der schönsten und besten Bauereien am Jonestowner Weg. Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen dieselbe in Augenschein zu nehmen.

Falls dieselbe nicht bis zum 14. September verkauft ist, so wird sie Nachmittags um 1 Uhr am besagten Tage an den Meistbietenden verkauft werden.

Jakob Brownsberger.

August 8. 1867—6t.*

Emanuel Schober's Eagle Hotel,

Nord Queen Straße,

Lancaster, Pa.

Reine, preiswürdige Getränke an der Bar und ein vorzüglicher Tisch werden jeden Besucher meines Gasthauses zufriedenstellen.

Gute Pferde und Fuhrwerke

nebst zuverlässigen Kutschern sind für Leichenbegängnisse auf kurze Anmeldung hin zu billigen Preisen zu bekommen, wenn man sich an den

Leihstall

des Unterzeichneten, Ecke von Nord Queen und Orange Str., wendet.

E. Schober.

Lancaster, August 8. '67—tf.